



Das Feuerwehrmuseum zeigt viele alte Einsatzfahrzeuge.



Historische Szenen zum Thema Brandschutz werden nachgestellt.



Zum Weltfrauentag findet eine Sonderführung unter dem Motto „Feuer und Frauen“ statt. Fotos: Mathias Wild (Archivbilder)

Neuer Kantor wird ins Amt eingeführt

Dreifaltigkeitskirche heißt Kirchenmusiker willkommen

Kaufbeuren Der Kirchenmusiker Frank Oidtmann wird am Sonntag, 9. März, um 10 Uhr von Dekanin Dorothee Löser und Kirchenrat Wolfgang Böhm in der Dreifaltigkeitskirche in sein Amt als Kantor der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Kaufbeuren eingeführt. Musikalisch wird der Gottesdienst auch vom Posaunenchor und von Kirchenmusikdirektor und früheren Kantor Traugott Mayr gestaltet. Im Anschluss an den Festgottesdienst lädt die Kirchengemeinde zu einem Empfang ein.

Bisher war Oidtmann an der württembergischen theologischen Ausbildungsstelle in Tübingen (Stift) tätig. Weitere berufliche Stationen waren das Staatstheater in Stuttgart und das Bezirkskantorat in Plochingen. Als Ziel seiner musikalischen Tätigkeit wolle er (neben der Qualität) „eine geistig-geistliche Annäherung an das Phänomen Musik“. Pfarrer Jost Herrmann freut sich auf neue Impulse: „Frank Oidtmann hat schon in den nächsten Wochen viel vor. Es ist wie ein Feuerwerk.“

Neben den geistlichen Orgelmeditationen plant der neue Kantor Orgelmatineen, auch für Kinder, und besondere musikalische Gottesdienste, zum Beispiel eine Orgelmeditation zur Sterbestunde von Marcel Dupré am Karfreitag-nachmittag. Im Herbst steht der Elias auf dem Aufführungsplan, dessen Proben ab Mittwoch um 20 Uhr im Matthias-Lauber-Haus beginnen. (pm)

Frauen, entflammt für den Brandschutz

Das Feuerwehrmuseum Kaufbeuren-Ostallgäu gibt zum Weltfrauentag Einblicke aus weiblicher Sicht. Zwar spielen Frauen bei der Feuerwehr schon lange eine wichtige Rolle. Trotzdem stagnieren die Zahlen. Warum eigentlich?

Von Birte Mayer

Kaufbeuren „Es gibt so viel Interessantes über die Frauen in der Geschichte der Feuerwehr zu erzählen“, sagt Christa Geyrhalter. Anlässlich des Weltfrauentags am 8. März macht sie deshalb auf das besondere Angebot des Feuerwehrmuseums Kaufbeuren-Ostallgäu mit der Sonderführung „Feuer und Frauen“ aufmerksam.

Als langjährige Sachbearbeiterin für Katastrophenschutz bei der Stadt Kaufbeuren hat sich Geyrhalter auch beruflich viel mit dem Thema beschäftigt. Seit vier Jahren gebe sie ihr Wissen über die Rolle der Frau bei der Feuerwehr in einer 90-minütigen Führung durch das Museum weiter. Gemeinsam mit dem ehemaligen Leiter des Deutschen Feuerwehrmuseums in Fulda, Rolf Schamberger, hat sie dafür viele Fakten, aber auch Kuriositäten zusammengetragen. „Frauen



Helmut Winkler

haben schon immer eine wichtige Rolle bei der Feuerwehr eingenommen“, sagt sie. So seien es zum Beispiel die Frauen gewesen, die in ihrer Stadt oder Gemeinde für den Brandschutz zuständig waren, während die Männer im Krieg waren. Nicht selten halfen sie ihren Ehemännern beim Anziehen der Schutzkleidung und der Stiefel, wenn diese zum Einsatz gerufen wurden.

„Das gibt es sogar heute noch“, erzählt Helmut Winkler, Vorstandsvorsitzender des Feuerwehrmuseums. Es gebe einige Frauen, die, wenn der „Piepser“ geht, ihre Männer unterstützen, damit sie schnell zum Einsatz kommen, egal zu welcher Uhrzeit. Und es gebe aber natürlich auch Frauen, die aktiv in der Feuerwehr tätig sind. Laut Stadtbrandrat Christian Martin sind derzeit rund 25 Frauen im Alter zwischen 18 und 40 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr Kaufbeuren im Einsatz. „Schön wäre es, wenn sich noch

mehr Frauen für unsere Arbeit interessieren würden.“ Denn erstaunlicherweise sei die Zahl der Kaufbeurer Feuerwehrfrauen in den letzten Jahren nicht gestiegen. „In Nürnberg gibt es seit September 2021 sogar eine Stadtbrandrätin. Sie ist Chefin von 350 Feuerwehrleuten“, berichtet Geyrhalter.

Neben der Sonderführung für Frauen bietet das Feuerwehrmuseum in Kaufbeuren auch Aktivitäten für Kinder an. So gibt es zum Beispiel den „Kinderpfad“. Dabei erfahren Kinder ab acht Jahren an zehn Stationen spielerisch viel Interessantes über die Feuerwehr und ihre Geschichte. „Besonders das Interaktive macht ihnen dabei Spaß“, weiß Winkler. Seit kurzem führe das Museumsteam zudem eine Unterweisung zum Brandschutz für Firmen und Betriebe nach dem Arbeitsschutzgesetz durch. „Die Kursgebühren bringen uns ein bisschen Geld für die Unterhaltskosten in die Kasse.“

Gut angenommen würde auch die Aktion „Feuer und Flamme“. Dabei organisiere man für Famili-

en, Vereine, Firmen oder Freunde ein spannendes Tagesprogramm. Angefangen mit einem zweistündigen Stadtrundgang mit Geschichten und Geschichte der Feuerwehr, über eine Museumsführung, die die lebendige Geschichte des Feuerlöschwesens in Kaufbeuren und Umgebung zeige, bis zu einer gemeinsamen Brotzeit im „Weberstübele“. Kein Wunder, dass das Museum so beliebt ist. Im Eröffnungsjahr 2017 habe man rund 10.000 Besucherinnen und Besucher zählen können. Mittlerweile seien es etwa 2000 bis 3000 pro Jahr, berichtet Winkler. „Und die Rückmeldungen sind durchweg positiv.“

Vor allem die übersichtliche und großzügige Anordnung der alten Löschfahrzeuge, Tragkraftspritzen und Schutzanzüge werde gelobt. Um ganz in die Welt der historischen Feuerwehr einzutauchen, runden Zeittafeln, Zeitzeugenberichte und geschichtliche Informationen den Rundgang durch das Museum ab. „Und dann haben wir ja noch unseren Sonderausstellungsbereich im Obergeschoss“, er-

zählt Winkler. Dort gebe es zum Beispiel ein Modellnachbau des Zugunglücks von Aitrang im Jahr 1971 zu sehen. Damit der Besuch auch für diejenigen attraktiv bleibe, die das Museum bereits kennen, arbeite man laufend an Neuerungen. „Allerdings können aus Platzgründen nur kleinere Gerätschaften hinzugefügt werden.“ Für große Fahrzeuge fehle inzwischen leider der Platz. Jetzt stehe aber erst einmal der alljährliche „Frühjahrsputz“ auf dem Programm. Jedes Jahr im März würden die Ausstellungsstücke für die kommende Saison auf Hochglanz poliert und notwendige Reparaturen durchgeführt.

„Da sind auch unsere jungen Wilden“ wieder mit bei der Sache“, fügt Winkler lachend hinzu. Er freue sich, dass er sich mit der Gruppe junger Männer um die 30 Jahre keine Nachwuchssorgen für das Feuerwehrmuseum machen müsse. „Die Leidenschaft für Oldtimer, insbesondere Feuerwehr-Oldtimer verbindet uns.“

Infos: fuehrung@fwm-kf-oal.de

Polizeibericht

Kaufbeuren

Diebe transportieren Granitbaustoff ab

Mit schwerem Gerät müssen unbekannte Diebe auf einer Lagerfläche in Märzried angerückt sein. Sie transportierten unterschiedliche Baustoffe, darunter auch Granit-elemente für den Garten- und Landschaftsbau von dort ab. Der Diebstahl ereignete sich zu einem nicht näher bekannten Zeitpunkt seit Mitte Februar. Zeugen sollen sich bei der Polizei melden unter der Telefonnummer 08341/9330. (p)

Kaufbeuren

Auto offen: Langfinger schlagen zu

Gelegenheit macht Diebe: Das hat ein Autobesitzer am eigenen Leib erfahren müssen, der seinen Wagen am Mittwochmittag am Kaufbeurer Bahnhof geparkt und dann 20 Minuten dort zurückgelassen hatte. Aus dem Auto wurden innerhalb kürzester Zeit mehrere Gegenstände gestohlen. Hinweise an die Polizei unter der Telefonnummer 08341/9330. (p)

Unerlaubte Spritztouren

Diebstähle, Fahren ohne Fahrerlaubnis und falsche Verdächtigung wird drei jungen Männern vor Gericht vorgeworfen. Die Beweisaufnahme gestaltet sich schwierig.

Von Birte Mayer

Ostallgäu Nicht ganz einfach gestaltete sich die Beweisaufnahme in der Verhandlung gegen zwei Jugendliche (17 und 18 Jahre) und einen jungen Erwachsenen vor dem Amtsgericht Kaufbeuren. Den Angeklagten wurden mehrere Diebstähle, Fahren ohne Fahrerlaubnis sowie falsche Verdächtigung Dritter zur Last gelegt. Zwei der drei Angeklagten sollen im April und Juni vergangenen Jahres im westlichen Landkreis eine „Ape“ (dreirädriger Kleintransporter) aufgebrochen und mehrere Schlüssel an sich genommen haben. Darüber hinaus wurden sie beschuldigt, mit diesen Schlüsseln verschiedene Motorroller des Geschädigten für kurze Fahrten benutzt zu haben, obwohl sie keine gültige Fahrerlaubnis hatten. Um die Taten zu

vertuschen, wurde zudem ein Roller umlackiert.

Vor Gericht beschuldigten sich der heute 18-Jährige und der 29-Jährige gegenseitig, die Schlüssel gestohlen zu haben. Fraglich war auch, wer die Farbdose zum Umlackieren verwendet hatte. Sowohl für die Staatsanwältin als auch für den Richter stand jedoch außer Frage, dass die beiden die Taten gemeinschaftlich begangen hatten. „Das gegenseitige Beschuldigen ist hier nicht zielführend, sondern eher der Beweis dafür, dass Sie die Taten gemeinsam begangen haben“, so die Staatsanwältin.

Dies sah auch der Richter so. Wegen Diebstahls in drei Fällen in Tateinheit mit Sachbeschädigung verurteilte er den 29-Jährigen zu einer Geldstrafe von 80 Tagessätzen zu je 20 Euro. Dabei kam ihm sein Geständnis zugute. Nicht so



Die Angeklagten sollen eine Ape aufgebrochen und daraus mehrere Schlüssel gestohlen haben. Foto: Philipp von Ditzfurth, dpa (Symbolbild)

glimpflich fiel das Urteil für den 18-Jährigen aus.

Da er trotz seines jungen Alters bereits mehrere Einträge im Vorstrafenregister hat und schon Jugendarrest verbüßen musste, wur-

de er zu einer Jugendstrafe von zehn Monaten auf Bewährung und 160 Stunden gemeinnütziger Arbeit verurteilt. „Bei Ihnen liegen schädliche Neigungen vor. Denn selbst der Jugendarrest hat Sie

nicht davon abgehalten weitere Straftaten zu begehen“, so der Richter.

Dem zweiten Jugendlichen wurde vorgeworfen, im Zuge der Ermittlungen eine Falschaussage zu Lasten eines anderen Bekannten gemacht zu haben. „Dass das eine dumme, unreife Tat war, sehe ich ein“, sagte er aus. Er habe sich bereits persönlich beim Opfer entschuldigt. Das wertete der Richter bei seinem Strafmaß positiv.

Negativ wirkte sich jedoch aus, dass auch er bereits vorbestraft ist. Das Gericht verhängte eine Verwarnung mit der Auflage, 60 Stunden gemeinnützige Arbeit zu leisten. Außerdem muss er acht Gespräche bei einer Suchtberatungsstelle vereinbaren, da er regelmäßig Cannabis konsumiert. „Das ist Ihre letzte Chance. Sollten Sie noch einmal straffällig werden, müssen Sie in Ungewissensarrest.“

Blickpunkte

Kaufbeuren

Amnesty legt „Briefe gegen das Vergessen“ aus

Die Amnesty-Gruppe Kaufbeuren gibt bekannt, dass neue „Briefe gegen das Vergessen“ in der Dreifaltigkeitskirche ausliegen. Mit dieser Aktion veröffentlicht Amnesty International regelmäßig Einzelschicksale von Verfolgten, verbunden mit dem Appell an die Bürgerinnen und Bürger, einen Brief zu schreiben, um gegen Menschenrechtsverletzungen zu protestieren. In diesen Briefen geht es diesmal um Menschenrechtsverletzungen in China, Indien und Guatemala. Ein Brief soll jeweils auch an die Botschaft des Landes geschickt werden. (pm)